

## anna sommer

Das wahre Leben



Vor elf Jahren erschien Anna Sommers Erstling „Damen Dramen“, der sie über Nacht zu einer der auch international bekanntesten Schweizer Comic-Autorinnen machte. Die folgenden Bücher, die zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland und eine beispiellose Karriere als Illustratorin bestätigten ihr grosses Talent. 2006 erhielt Anna Sommer das Comic-Werkjahr der Stadt Zürich zugesprochen, dank dessen sie sich ihrem neuen Album mit dem sinnreichen Titel „Die Wahrheit und andere Erfindungen“ widmen konnte, das am Fumetto mit einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Hatte uns Anna Sommer in ihren früheren Geschichten an bittersüsse und frivole Beziehungsdramolette mit einem leichten Zug ins Absurde oder gar Fiese gewöhnt, in denen Weibchen und Männchen ihr Glück zu unserer Ergötzung jeweils klar verfehlen, stellt sie in „Die Wahrheit und andere Erfindungen“ sich selber in den Mittelpunkt des Geschehens und zeichnet Episoden aus ihrem Leben auf – von ihrer frühesten Kindheit bis in die Gegenwart.

„Mir gefällt das Rekonstruieren von Erinnerungen, beziehungsweise der Versuch, Erlebtes spannend und trotzdem möglichst wahrheitsgetreu wiederzugeben“, sagt Anna Sommer über ihr Buch. „Das Stochern in der Vergangenheit zeigte mir, wie schwammig unsere Erinnerungen sind. Ich glaube oft, ein Erlebnis deutlich vor Augen zu haben, und erst beim Aufzeichnen merke ich, dass die Erinnerungen nicht in erster Linie aus Bildern bestehen. Das Herausschälen dieser Bilder ist aufregend und gleichzeitig beruhigend, wenn es mir gelingt, der Erinnerung ein Gesicht zu geben.“

Ehrlicherweise geht sie dabei mit sich selber – und ihrem Umfeld – ebenso schonungslos und humorvoll um wie mit ihren fiktionalen Figuren und schreckt nicht davor zurück, auch peinliche Details aus ihrem Leben preiszugeben. Anfänglich zweifelte sie zwar an ihrem Vorhaben, „da mir mein Leben ziemlich unspektakulär vorkommt“ – aber sie schafft es, diese Alltäglichkeit, in der wir uns bestens wiedererkennen können, aus amüsiertes Distanz zu beobachten und das erzählerische und emotionale Potential dieser Erinnerungen auszuschöpfen.

Eigentlich hatte die 1968 geborene Anna Sommer nicht im Sinn, Comics zu zeichnen. Andererseits aber betrachtete sie das Zeichnen immer auch als ein Mittel zum Erzählen. Deshalb war es nur konsequent, dass sie vor gut zehn Jahren anfang, ihre Zeichnungen zu Geschichten zu verbinden – und so wurde sie, ohne es zu merken, zur Comic-Zeichnerin. Die Szene nahm sie innert kurzer Zeit als vielversprechendes Talent in ihre Gemeinschaft auf, und sie wiederum entdeckte, dass nicht alle Comics so schlecht waren, wie sie zuvor, als sie noch keine las, angenommen hatte.

## 2

Die mangelnde Comic-Bildung hat ihr geholfen, einen eigenwilligen Stil zu entwickeln, der auf den ersten Blick nur wenig mit dem herkömmlichen Comic gemein hat und deshalb auch eine Leserschaft anspricht, die sich gewöhnlich nicht für diesen interessiert. Statt die einzelnen Bilder in Rahmen zu packen und nebeneinander zu stellen, lässt Anna Sommer jede Szene sich aus der vorhergehenden entwickeln, und dieser Fluss von einer Zeichnung zur anderen verleiht, gepaart mit ihrem eleganten Strich, ihren Bildergeschichten eine unwiderstehliche Leichtigkeit. Aber sie besticht, ob sie mit der Feder zeichnet, mit Raderungen, Scherenschnitten oder Siebdruck arbeitet oder ihre Bilder gar näht, nicht nur als Stilistin, sondern vor allem als Erzählerin: Ob Anna Sommer wie zuvor ohne Worte arbeitet oder wie in „Die Wahrheit und andere Erfindungen“ auch Text verwendet – immer trifft sie den richtigen Ton, sie zeichnet alltägliche Situationen nicht ab, sondern überhöht und verfremdet sie gekonnt und bleibt dabei stets klar und vielschichtig zugleich.

Ein feiner Bruch zieht sich durch alles, was Anna Sommer macht: Ihre Seiten sehen nicht aus wie Comic-Seiten – aber sie ist eine begnadete Comic-Erzählerin. Die Zeichnungen wirken brav – und doch gibt sie handfeste Frivolitäten zum Besten. Ihre Geschichten sind traurig – und geprägt von galligem Humor. Anna Sommer spielt mit dem Leser und seinen Erwartungen, und die Spannung zwischen den verschiedenen Ebenen, zwischen Schein und Sein, zwischen Wahrheit und Erfindung ist gleichbedeutend mit künstlerischer Meisterschaft und raffinierter Unterhaltung.

Christian Gasser

### **Bibliographie (Auswahl)**

„Damen Dramen“ (1996, Arrache Coeur); „Amourette“ (2002, Buchet Chastel, Paris); „Baies des bois“ (2002, United Dead Artists); „Eugen und der freche Wicht“ (mit Michael Grotzer, 2003, Edition Moderne); „Die Wahrheit und andere Erfindungen“ (2007, Edition Moderne)

### **Podcast**

Mehr von und über Anna Sommer und „Die Wahrheit und andere Erfindungen“ erfahren Sie in dem eigens für die Ausstellung produzierten Audioclip. Sie können in der Ausstellung einen iPod ausleihen oder den Podcast von [www.dataquest.ch](http://www.dataquest.ch) auf Ihr eigenes Gerät laden.